

junge

kantorei

JUNGE KANTOREI PORTFOLIO

INHALT

Grußworte	4
Arbeitsweise und Geschichte	8
Wir sind die Kantorei	10
Intention und Profil	12
Wissenschaftlicher Beirat	14
Wir sind die Kantorei	16
Konzerthistorie 2022-2016	18
Diskografie	28
Dank für Unterstützung	32
Impressum	35

GRUSSWORTE

Der Bereich Kultur und Bildung hat während der Corona-Pandemie erheblich zurückstecken müssen, und dies im Wesentlichen, ohne die Betroffenen nach ihren Nöten und Bedürfnissen zu fragen. Wir, die Junge Kantorei und ich, können trotzdem voller Dankbarkeit auf reiche Erfahrungen und vielfältige kreative Konzepte aus den letzten Jahren zurückblicken, die wir mit der Hilfe zahlreicher Stiftungen und unterstützender Institutionen umsetzen durften. Und wir haben uns verändert, der Blick auf unsere Ziele hat sich geschärft, wir haben uns neu gefunden und unsere Aufgabe als wichtiger Teil der kulturellen Landschaft profiliert. Von der Gesellschaft erhoffen und erwarten wir, dass Kultur und Bildung wieder stärker in den Fokus rücken. Dies wollen wir mit unseren Programmen und Projekten unterstreichen.



Neben der konzentrierten und ambitionierten Arbeit an Chormusik, der Entwicklung unserer sängerischen Persönlichkeiten, dem individuellen, emotionalen und menschlichen Gewinn des Musizierens stellen wir die Gestaltung kultureller Prozesse in Form kritischer und Einfluss nehmender Impulse an das gesellschaftliche Leben in den Vordergrund. Musik bietet die Möglichkeit in die eigene Seele zu schauen, sich inspirieren zu lassen und Gedanken, Wünsche und Meinungen zu artikulieren. Es gibt zahlreiche Themen, die uns aus gesellschaftlicher, theologischer

und psychologischer Sicht unter den Nägeln brennen. Musik, die kulturelles Leben der Vergangenheit hütet wie auch rezipiert, bietet zugleich auch die Möglichkeit, in ihr die Gegenwart zu suchen. Mit Musik lassen sich Vergangenheit und Gegenwart so verbinden, dass wir daraus Lehren und Erkenntnisse für die Zukunft ziehen können – ein unschätzbarer Gewinn für jeden einzelnen Menschen und uns als Gemeinschaft.

Jedes unserer Projekte nimmt in unterschiedlicher Weise eines dieser brisanten Themen zum Ausgangspunkt. Zum einen verbinden wir in traditionellen bekannten Werken neue Kunstformen miteinander, konfrontieren alte und neue Stile, schaffen Gegensätze und Einflüsse, die allesamt dazu führen, das Gehörte neu zu erleben und zu bewerten. Zum anderen lassen wir in unseren Konzerten auch Kinder und Jugendliche mit ihren Erfahrungen und Standpunkten zu Wort kommen. Sie greifen in

große Werke und die musikalische Gestaltung ein und eröffnen uns so einen neuen Blick auf die Inhalte dieser Musiken. Wer weiß – vielleicht mag dies ja genau das sein, was sich so mancher Komponist im Innersten für sein Werk gewünscht hat?

All diese Vorhaben erfordern Flexibilität, Mut, den Willen zu gestalten und vor allem die Bereitschaft sich zu öffnen. Belohnt werden wir mit einem ehrlichen und authentischen Klang, der für meine Musik und meine Arbeit als Musiker mit den Menschen an erster Stelle stehen soll.



Jonathan Hofmann
Künstlerischer Leiter Junge Kantorei



≡ Singen macht Spaß.
Gemeinschaft ist wichtig.

In einer so schnelllebigen Zeit, wie wir sie gerade erleben, gewinnt der Wert einer stabilen, reflektierten Gemeinschaft gespeist von der kulturellen Begegnung mit und durch Musik eine hohe Bedeutung.

In der Jungen Kantorei begegnen sich Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher beruflicher Orientierung und aus unterschiedlichen Städten, um kreativ musizierend Klänge und Ideen in die Welt zu geben und Resonanzen zu erzeugen.

In jeder Probe eröffnen wir einen Raum, in dem wir Musik als wichtiges Verarbeitungsmoment und Inspirationsimpuls für das gesellschaftliche Leben immer wieder neu entdecken.

Die Kantorei organisiert ihr gemeinschaftliches Engagement, ohne institutionell angebunden zu sein, aus sich selbst heraus.

Liselotte Kühn
Vorsitzende Junge Kantorei

Alle Mitsingenden sind ehrenamtlich engagiert in der Organisation der wöchentlichen Probe, der Öffentlichkeitsarbeit, der Vereinsarbeit und allem, was die Konzerte zu einem runden Erlebnis macht. Wir finanzieren aus eigenen Kräften die professionelle künstlerische Leitung.

So erfüllt die Junge Kantorei auf mehreren Ebenen ihren Anspruch kulturell wirksam zu sein: Für die Chormitglieder ist das gemeinschaftliche Musizieren in den wöchentlichen Proben ein Quell vielfältiger persönlicher Erfahrungen. Die freie Musikszene wird durch die regelmäßigen Konzerte (2 bis 3 Projekte im Jahr) mit verbindlichen Auftritts- und Einkommensmöglichkeiten unterstützt.

Das Publikum erlebt inspirierende Formen des gemeinsamen Musizierens und des reflektierten Umgangs mit den aufgeführten Werken. Konzerte mit ihren besonderen zum Teil aufrüttelnden Inhalten senden Impulse in die Gesellschaft.

Die Ideen für weitere Konzerte werden uns nicht ausgehen. Wir freuen uns, wenn Sie uns als gewogenes Publikum erhalten bleiben, und sind weiterhin dankbar für Ihre Unterstützung.

≡ 1972 habe ich über den Heidelberger Teilchor meinen Weg in die Kantorei gefunden. Unterbrochen von nur fünf Jahren habe ich im Chor mitgesungen – von 1991 bis 2013 zudem als Vorsitzender der Jungen Kantorei. 2014 nahm ich dann meine Arbeit für den Freundeskreis auf. Seit 50 Jahren öffnet mir die Kantorei ein Fenster zu einer musikalischen und menschlichen Welt, die mir sonst völlig verborgen geblieben wäre. 30 Konzerte am Pfingstsonntag im Kloster Eberbach, Einladungen zu Festivals und ungezählte Konzerte begleiteten mein ganzes Erwachsenenleben ebenso wie wertvolle Begegnungen mit den unterschiedlichsten Biografien und Generationen.

Die Junge Kantorei ist in den mehr als 50 Jahren ihres Bestehens durch alle musikalischen Epochen gereist. Unter der Leitung von Joachim Carlos Martini gehörte sie zu den frühesten Protagonisten einer historischen Aufführungspraxis. In den zurückliegenden Jahrzehnten ist die Junge Kantorei in die Moderne vorgedrungen, hat sakrale Musik ihres falschen Pathos beraubt, die romantische Chormusik entrümpelt und unzähligen Werken der Renaissance und des Barock zu Erst- und Wiederaufführungen verholfen.

Dr. Armin Krauter
Vorsitzender Freundeskreis Junge Kantorei



In den letzten Jahren hat sich die Junge Kantorei erneut ein ganz eigenes, unverkennbares Profil geschaffen. Seit 2014 bringt sie unter Jonathan Hofmann, dem erst zweiten Leiter in ihrer Geschichte, große Produktionen auf Bühnen und in die Kirchen von Frankfurt und der weiteren Region. Die Grenzen zwischen Chor, Orchester, Solistinnen und Solisten, den Hörern und dem Konzertraum werden, wenn nicht aufgehoben, so doch weit geöffnet, um die Konzerte mit ihren inhaltlichen, dramatischen und musikalischen Ebenen in einer bisher »unerhörten« Weise für das Publikum erlebbar zu machen. Ich freue mich im Rahmen des Freundeskreises der Jungen Kantorei, diesen Weg weiter mit unterstützen zu dürfen.

ARBEITSWEISE UND GESCHICHTE

Die Junge Kantorei besteht aus drei Teilchören mit insgesamt etwa 120 Sängerinnen und Sängern, die zunächst an ihren Probenorten in Frankfurt, Heidelberg und Marburg getrennt arbeiten, sich dann auch zu Wochenendproben treffen und schließlich gemeinsam konzertieren. Jedes Jahr kommen zwei bis drei Projekte, immer wieder auch große, komplexe Produktionen, in der Frankfurter Region und darüber hinaus zur Aufführung.

Als gemeinnütziger Verein der freien Kulturarbeit bestreitet der Chor seinen Basishaushalt (Kosten für Räume, Administration, Chorleitung, Noten) ausschließlich aus freiwilligen Spenden der Mitglieder und ihres Umfelds. Mitgliedsbeiträge kennt der Verein seit seiner Gründung nicht

und unterstreicht damit Freiwilligkeit, Engagement und das profunde Interesse der Chorfamilie an »ihrer Kantorei«. Die Konzerte selbst werden maßgeblich von einem über die Jahre und Jahrzehnte gewachsenen Kreis renommierter Musik- und Kulturstiftungen, öffentlichen Institutionen und dem Freundeskreis Junge Kantorei e.V. getragen. Die gewachsene Kultur der Jungen Kantorei, die auch für Mitwirkende und Publikum erlebbar ist, sowie ihr unverwechselbares Profil unter den Oratorienchören in Frankfurt und den umliegenden Regionen erleichtern die jährliche projektorientierte Akquisition der notwendigen finanziellen Mittel.

Die Geschichte der Jungen Kantorei beginnt im Jahr 1961: Im Auftrag der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gründet Joachim Carlos Martini die »Hessische Schülerkantorei«, die sich 1968 mit dem Studentenchor der Goethe-Universität – dem »Frankfurter Motettenchor« – und der »Dornbusch-Kantorei« zur Jungen Kantorei vereinigt. Diese entwickelt sich bald mit zahlreichen Aufführungen barocker, klassischer, romantischer und zeitgenössischer A-cappella-Werke und Oratorien zu einem Vokalensemble von internationalem Ansehen.

Martini leitet den Chor mit zuletzt vier Teilchören (Bonn, Frankfurt, Heidelberg und Marburg) über 50 Jahre lang und prägt ihn maßgeblich durch sein Musikverständnis, aber auch durch seine

Auffassung des sozialen Miteinanders. Mit den Pfingstkonzerten 2013 legt er im Alter von 82 Jahren sein Amt als Chorleiter nieder. Im September 2015 wird ihm die Ehrenplakette der Stadt Frankfurt verliehen.

Mit dem jungen Chorleiter Jonathan Hofmann schlägt die Junge Kantorei ab 2014 ein neues Kapitel auf und bleibt zugleich ihrem Anspruch treu: Mitreißende musikalische Darbietungen sind immer wieder geprägt von der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Themen der Gegenwart. Neben der Freude am Musizieren will die Junge Kantorei auch aufrütteln, lieb gewordene Hörgewohnheiten aufbrechen, aufhorchen lassen. Das ist und bleibt ihr wichtigstes Anliegen.



WIR SIND DIE KANTOREI

»Für mich ist die Junge Kantorei das Singen mit vertrauten Menschen und das Erleben erhabener Momente in Proben und auf dem Konzertpodest, die Gemeinschaft danach in der Chorkneipe und auf den Probenfreizeiten und Chorfesten mit den Familien.« - *Doro Collins*



»Die Junge Kantorei ist ein Ort, an dem man richtig toll Musik machen kann – das heißt auch immer wieder in Kontakt treten mit den Musikern und den Zuhörern.« - *Florian Hessenmüller*



»Wir wollen mit Jugendlichen in den Dialog gehen, jungen Menschen die Möglichkeit geben, in diesen Projekten Raum einzunehmen und das, was sie zu diesen gesellschaftlichen Themen zu sagen haben, in diese Stücke zu integrieren.« - *Jonathan Hofmann*



»Das Besondere für mich ist, dass wir die altbekannten Werke nicht einfach klassisch aufführen, sondern durchbrechen und in einen konkreten Zeitzusammenhang bringen und damit kritisch hinterfragen.« - *Alba Blazquez*

INTENTION UND PROFIL

In der jüngeren Vergangenheit ab 2014 wurde das zentrale Anliegen der Jungen Kantorei neu bestimmt, ohne dabei ihre traditionellen Qualitätsmerkmale aus den Augen zu verlieren – die seit jeher gepflegte Beschäftigung mit der historischen Aufführungspraxis sowie die Auseinandersetzung mit den Inhalten der Werke in der zeitgeschichtlichen Situation ihrer Entstehung einerseits und ihrer aktuellen Aufführung andererseits. Unter dem Motto *NeuHören* möchten wir unsere Zuhörenden mit begeisternden musikalischen Darbietungen verwöhnen, jedoch ohne sie als rein passive Rezipienten zu verstehen. Wir wollen unser Publikum aufhorchen lassen, indem wir alte Hörgewohnheiten durchbrechen, neue Medien einsetzen, ungewöhnliche künstlerische Konstellationen wagen oder gesellschaftspolitische Themen der Gegenwart mit den dramatischen und musikalischen Inhalten der Werke verflechten. Auf diese Weise öffnen wir die Grenze zwischen Mitwirkenden und Publikum und machen Musik auf eine bisher »unerhörte« Weise erlebbar.

Das gelingt auf verschiedenen Wegen und Ebenen, die je nach Projekt auch miteinander verzahnt sein können:

▮ Oft gehörte oratorische Repertoirewerke betten wir in einen ungewohnten Kontext ein, der das Publikum dazu bringt, sich aus einem neuen Blickwinkel mit ihnen auseinanderzusetzen. Insbesondere bei »Klassikern«, die uns aus unzähligen Aufführungen und Einspielungen vertraut sind, geht häufig das Bewusstsein für ihre Einmaligkeit, ihre Brisanz oder auch ihre elementare und erschütternde Botschaft in ihrem historischen Kontext verloren. Ohne das Werk an sich zu verändern, ergänzen oder kombinieren wir es daher mit szenischen, visuellen oder anderen musikalischen Elementen, die seinen Charakter schärfer hervortreten lassen oder ganz neue Interpretationen eröffnen.

▮ Große Bedeutung hat für uns die Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Kinder führen wir in die Welt der Chor- und Orchestermusik ein, indem wir sie vor einem Konzert zum gemeinsamen Musizieren einladen. Nach einer kurzen Vorführung ausgewählter Stücke aus dem Programm werden die Kinder Schritt für Schritt näher an die Musik herangeführt. Wofür ist der Dirigent eigentlich da? Welche Instrumente gibt es? Wie unterscheiden sich die einzelnen Stimmen? Zum Schluss dürfen sich die Kinder in den Chor einreihen und mitsingen, haben teil am Geschehen und an der Musik – dort, wo sie entsteht. So gelingt es, Kinder eindrucksvoll und nachhaltig für klassische Musik zu begeistern.

▮ Wir laden Jugendliche mit ihren Themen und Anliegen zu unseren Projekten ein und lassen sie zu Wort kommen, indem wir sie mit ihren eigenen Texten, Tanz oder Spielszenen thematisch in eine Aufführung einbinden. So erhalten sie die Möglichkeit, ihre Sicht der Dinge in einer von Erwachsenen dominierten Welt darzulegen. Mit ihrer oft geradlinigen und klaren Sprache können sie Probleme und Zusammenhänge erkennbar machen, die sonst weniger Beachtung finden, und schlagen auf diese Weise eine Brücke zwischen den Generationen, die zu einem besseren Verständnis führt. Auch hier durchbrechen wir die Methoden einer althergebrachten eher pädagogischen Musikvermittlung, indem wir jungen Menschen die aktive Mitgestaltung unserer Aufführungen überlassen.

▮ Unter Mitwirkung kreativer und außergewöhnlicher Künstlerinnen und Künstler verknüpfen wir A-cappella-Chorwerke verschiedener Epochen und Gattungen mit anderen Kunstformen wie Improvisation, Schauspiel oder Installation. Dieses Miteinander von scheinbar Unvereinbarem schafft überraschende und mitreißende Synergien, weckt Assoziationen und innere Bildwelten und lädt zu Aufbruch oder auch Widerspruch ein.



▮ Ursprünglich durch die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie dazu gezwungen, haben wir eine neue Form der Aufführung entwickelt: die »multimediale Live-Produktion«. Die Chorarbeit mehrerer Monate wird in digitalen Aufnahmen festgehalten, aus denen ein Film im Charakter einer Dokumentation entsteht. Die Präsentation dieses Films vor Publikum wird dann durch Live-Auftritte kleinerer Ensembles ergänzt. Hervorzuheben ist, dass die Aufnahmen von allen Mitwirkenden eine besonders sorgfältige Vorbereitung und hohe Konzentration erfordern und die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit überdies langfristig fixierbar sind. Dieses Konzept lässt sich flexibel auf künftige Szenarien der Kulturarbeit anwenden.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Seit Jahren werden die Projekte der Konzeptreihe NeuHören von zwei Wissenschaftlerinnen begleitet: Die Professorinnen Silke Leopold und Barbara Mittler sind Garanten für eine fachlich fundierte Konzeption der betreffenden Werke. Eine Einführung in die Konzerte bietet ein Symposium mit erläuternden und vertiefenden Beiträgen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universitäten Frankfurt und Heidelberg.

Es gehört Mut und ein bisschen Chuzpe dazu, einen neu gegründeten Chor »Junge Kantorei« zu nennen. Denn was jung ist, altert. Ist also die Kantorei, die inzwischen seit mehr als einem halben Jahrhundert besteht, eine »Alte Kantorei«? Mitnichten. Denn musikalisch hat sich die Junge Kantorei immer wieder neu erfunden. 1968, im Jahr der Gründung, war die Beschäftigung mit Alter Musik, mit Monteverdi oder Händel, neu und unerhört. Joachim Martini, der Gründer und langjährige Leiter, hat viel dafür getan, diese Musik mit neuen, historisch informierten Interpretationsweisen im Konzertleben zu verankern. Einmal mehr machte die Junge Kantorei ihrem Namen alle Ehre, als Jonathan Hofmann 2013 die Leitung übernahm und die Verbindung des Alten mit dem Neuen auf eine ganz andere Weise anging. Was die Musik der Vergangenheit für die Gegenwart bedeuten kann, muss ja bekanntlich immer wieder neu ausgehandelt werden. Für Jonathan Hofmann steht weniger die Ausgrabung unbekannter Werke im Vordergrund als vielmehr eine neue und besondere Auseinandersetzung mit so prominenten Werken der Musikgeschichte wie Bachs Passionen oder Händels

Messias – Werke, von denen wir glauben, sie so gut zu kennen, dass wir gar nicht mehr konzentriert hinhören müssen. Indem die Junge Kantorei diese jahrhundertealten Musterstücke bürgerlicher Konzertkultur mit Texten, Bildern, Klängen oder auch Bewegungen aus anderen Denk- und Darstellungswelten spiegelt, lädt sie zu einer neuen Auseinandersetzung mit dem vermeintlichen Altbekannten ein. *NeuHören* nennt die Junge Kantorei dieses Verfahren, das uns die Ohren für musikalische und inhaltliche Facetten der Werke öffnet, die uns bisher entgangen waren, und das aus der Alten Musik in der Konfrontation mit Ideen »von außen«, das heißt aus Philosophie, Literatur, Geschichte, Politik, fernöstlicher oder orientalischer Religion, auf eine besondere, originelle und außergewöhnliche Weise Neue Musik macht. *NeuHören* heißt aber auch: Das Publikum erhält eine Hauptrolle in der Auseinandersetzung mit dem Werk. Es muss – nein: darf – sich einlassen auf die Denkanstöße und Provokationen, die diese individuellen Lesarten bereithalten.

Prof. Dr. Silke Leopold
Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften
Universität Heidelberg

Die Junge Kantorei hat eine lange Tradition des Wiederentdeckens von vergessenen oder vergessen gemachten Musiken. Bei Joachim C. Martini hieß das »Auf der Suche nach dem verlorenen Klang«. Mit der Konzeption von *NeuHören* wird dieser Ansatz von seinem Nachfolger, Jonathan Hofmann, kongenial weitergesponnen: Wieder geht es darum, Musiken für die Gegenwart neu zu entdecken, aber am Anfang stehen hier nicht unbekannte, sondern, im Gegenteil, eher schon allzu bekannte Werke – die *Johannespassion*, der *Messias*, die *Matthäuspassion* etc. Indem die Musiken dieser »Klassiker« mit neuen Texten, neuen Bildern, neuen Raumerfahrungen in einen Dialog gebracht werden, werden etablierte Hörerfahrungen herausgefordert – nicht nur zur einfachen Aneignung, sondern zum Anstoß. Sobald der Zuhörer das Sich-einer-neuen-Erfahrung-Aussetzen akzeptiert, ist er in der Lage, sich einer neuen und offenen Auseinandersetzung mit dem, was allzu bekannt nur zu sein scheint, zu stellen. Die jeweils vorgeschlagene Interpretation denkt die jeweilige Partitur auf eine bisher noch nicht dagewesene, individuelle Weise weiter, aktuali-

siert sie und schafft damit etwas Neues, das dem Verständnis des Werkes aufhilft, indem es eingeschliffene Vorstellungen vom Sinn und Klang eines solchen Werkes herausfordert. Die Konzertreihe *NeuHören* erlaubt auf diese Weise, in und mit diesen eben nur scheinbar wohlbekannten Kompositionen völlig unerwartete Dimensionen und Denkräume aufzutun und damit die jeweilige Musik, so alt sie auch sein mag, immer wieder und ganz aktuell als Neue Musik, als Musik der Gegenwart und als Beitrag zu den Kulturdebatten des 21. Jahrhunderts, erleben zu können. Jonathan Hofmann reiht sich so in eine wichtige Tradition der Wiederentdeckungen barocker Oratorientradition ein, die mit wichtigen Namen wie Mendelssohn einen Anfang nimmt.

Prof. Dr. Barbara Mittler
Centrum für Asienwissenschaften und Transkulturelle Studien (CATS)
Universität Heidelberg

WIR SIND DIE KANTOREI

»Die Chorarbeit zunächst in kleineren Gruppen, dann mit dem ganzen Chor und schließlich mit Orchester und Solisten ist eine ganz besondere Erfahrung. Die eigene Stimme geht in der Stimmgruppe und dann im Chorklang auf. Wenn sich bei den letzten Proben alles zusammenfügt, ist das ein Erlebnis, das tief geht und lange nachwirkt.«
- Margit Hößl



»Ich singe in der Jungen Kantorei, weil ich es immer wieder besonders genial finde, zusammen mit unseren Orchestermusikern und unseren tollen Gesangssolisten zu musizieren.« - Holger Scholz

»Ich singe in der Jungen Kantorei, weil das gemeinsame Musizieren im Chor eine ganz besondere Erfahrung und dieser Chor eine tolle Gemeinschaft ist, in die sich Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten einbringen und zusammen spannende Projekte umsetzen.« - Birgit Klein



KONZERTHISTORIE 2022-2016

2022

Joseph Haydn: Die Schöpfung – eine Demonstration

Haydns *Schöpfung* stellt die Entstehung einer (noch) heilen Welt vor. Aber die Corona-Pandemie, die Klimakrise und jüngst der Ukrainekrieg konfrontieren insbesondere auch junge Menschen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld mit Tod und Vergänglichkeit, mit Zerstörung und existentieller Unsicherheit. Daher setzen sich Jugendliche als Vertreter dieser jungen Generation hier in einer als Demonstration gestalteten Inszenierung mit den Entwürfen der heilen „Schöpfungs“-Welt auseinander und präsentieren im spannungsvollen Dialog mit Haydns Werk ihre Denkanstöße für den Aufbruch in eine moderne und umweltbewusste Zeit.

Einführung in das Konzertprojekt

- 21. Mai 2022: Symposium »CREATIO – Vom Ende als Anfang: Globale und interdisziplinäre Perspektiven«, Heidelberg

Konzerttermine

- 5. Juni 2022, Wartburgkirche, Frankfurt am Main, 19.00 Uhr
- 6. Juni 2022, Stadthalle, Hofheim am Taunus, 17.00 Uhr

Mitwirkende

- Heike Heilmann (Sopran)
- Christian Rathgeber (Tenor)
- Matthias Horn (Bass)
- Schüler*innen der Bettinaschule Frankfurt am Main
- Aktivist*innen von Fridays for Future Mannheim



Dokumentation Symposium



https://www.youtube.com/watch?v=jnUFo3P-2fU0&list=PLerBZ2Ns-UQX_1KXmGwrhNPS-dZ1xPYLwX

Videodokumentation Projekt



<https://www.youtube.com/watch?v=TEjWKOKixj8>

Kritik: FAZ, 13.06.22



<https://zeitung.faz.net/faz/rm-kultur/2022-06-13/ea0ff94c51fc89ae-fa158f9d2121c5c2/?GEPC=s5>

2022

A cappella patchwork@lamento – eine Klage

Das Projekt patchwork@lamento der Jungen Kantorei nimmt die Hörenden mit in einen Prozess, der der Klage von Menschen unterschiedlicher Epochen Ausdruck verleiht, der Sehnsucht Raum gibt und schließlich in Dankbarkeit und Gotteslob münden kann. Von Palestrinas *Lamentationes* über Chorwerke von Thomas Weelkes spannt sich der musikalische Bogen zu Liedern von Hugo Wolf und Max Reger.

Die A-cappella-Chorklänge spiegelt das Duo Yu & Me musikalisch in Improvisationen für zwei Marimbaphone.

Nach langen Monaten der Pandemie bieten wir zudem jungen Menschen Raum für eine Auseinandersetzung mit Fragen der Einsamkeit, der Sorge um die Familie, um den Erhalt von Freundschaften, den Umgang mit Bedrohungen. So spiegeln sich die A-cappella-Chorklänge ein zweites Mal in Texten von Jugendlichen aus Konfirmandengruppen und Schulklassen.

Konzerttermine

- 3. Oktober 2022, Peterskirche, Heidelberg, 18.00 Uhr
- 8. Oktober 2022, Wartburgkirche, Frankfurt am Main, 18.00 Uhr
- 9. Oktober 2022, Elisabethkirche, Marburg, 18.00 Uhr

Mitwirkende

- Ensemble Yu & Me (Marimbaphon)
- Jugendliche aus Schulen und Gemeinden in Heidelberg, Frankfurt und Marburg



2021

patchwork@distance – Online-Projekt

Die für das Frühjahr 2021 geplanten Konzerte in Frankfurt und Marburg müssen pandemiebedingt abgesagt werden.

Unter dem Motto »Auf der Suche nach dem Möglichen« werden im März 2021 die geplanten Konzertprogramme in audiovisueller Form fertiggestellt.

Das Stichwort ist »mediale Live-Produktion«: ein Konzert bestehend aus digitalen und Live-Inhalten, welche einander ergänzen. Das Konzert hat den Charakter einer Dokumentation, spiegelt die Arbeitswelt der vergangenen Monate wider und wird durch Live-Auftritte kleiner Ensembles untermalt.

Uraufführung des Videos im Rahmen einer Andacht

- 1. April 2021, Wartburgkirche, Frankfurt am Main

Mitwirkende

- Max Gaertner (Marimbaphon & Percussion)
- Lukas Rommelspacher (Klavier)

Presse

- Frankfurter Allgemeine Zeitung: Porträt Jonathan Hofmann über die Situation der Chöre in der Corona-Zeit, mit Schwerpunkt auf der Jungen Kantorei (26. August 2020)



Videodokumentation



<https://www.youtube.com/watch?v=vedqkRs6vk4>

Porträt: FAZ, 26.8.21



<https://zeitung.faz.net/faz/rm-kultur/2020-08-26/7ade4899d3c85847e-a9ed14a6495a7bd/?GEPIC=s5>

© Eine Produktion der Jungen Kantorei e.V.



2021

Vanitas21 – The Present

Werke von Claudio Monteverdi für Chor, Solist*innen und Instrumentalist*innen werden mit der Avantgarde-Musik des Trios Dell/Lillinger/Westergaard verknüpft. Das Projekt bezieht den ganzen Raum um die Musizierenden ein und stellt sich mit Videoinstallation, Licht und Improvisation dem Thema der Vergänglichkeit.

Einführung in das Konzertprojekt

- 3. Juli 2022, Symposium »Vanitas 1630–2021: Vergänglichkeit und Zuversicht in katastrophischen Zeiten« von Prof. Silke Leopold, Prof. Robert C. Seidel, Prof. Henry Keazor sowie Roundtable-Gespräch zum Projekt mit dem künstlerischen Leiter der Jungen Kantorei und dem Regie-Team, Frankfurt am Main

Konzerttermine

- 19. September 2021, Wartburgkirche, Frankfurt am Main, 17.00 und 19.30 Uhr
- 25. September 2021, Portland Forum, Leimen, 17.00 und 19.30 Uhr

Mitwirkende

- Heike Heilmann, Simone Schwark (Sopran)
- Ulrike Malotta (Alt)
- Christian Rathgeber, Fabian Kelly (Tenor)
- Florian Küppers (Bass)
- Christopher Dell/Christian Lillinger/Jonas Westergaard (Vibraphon/Drums/Bass)
- Paula Mierzowsky/Johann Diel (Installation/Regie)
- Christoph Neugebauer/Michael Gärtner (Video)

© Eine Produktion der Jungen Kantorei e.V.



Dokumentation Symposium



<https://www.youtube.com/watch?v=5Kv4o4cbEXQ>

Kritik: RNZ, 26.9.21



https://www.rnz.de/region_artikel,-portland-forum-am-herrenberg-festival-der-sinne-in-leimen-_arid,745147.html

2019

Johann Sebastian Bach: Matthäuspassion

Konzerttermine

- 16. März 2019, Heiliggeistkirche, Frankfurt am Main
- 17. März 2019, Peterskirche, Heidelberg

Mitwirkende

- Heike Heilmann (Sopran)
- Ulrike Malotta (Alt)
- Christian Rathgeber (Tenor)
- Felix Rathgeber, Matthias Horn (Bass)



2019

Selig sind die Friedfertigen - Matthäuspassion reloaded

»Junge Kantorei für junge Ohren«

Konzerttermin

- 16. März 2019, Heiliggeistkirche, Frankfurt am Main

Mitwirkende

- Schüler*innen der Bettinaschule Frankfurt
- Ute Luckhardt (Konzept)
- Victoria und Teresa Söntgen (Tanz)



© Eine Produktion der Jungen Kantorei e.V.



2019

patchwork@MASS

Chormessen aus fünf Jahrhunderten
mit Jazz-Improvisationen der Avantgarde

Konzerttermine

- 9. Juni 2019, Lutherkirche, Frankfurt am Main
- 10. Juni 2019, Lutherische Pfarrkirche, Marburg

Mitwirkende

- Christopher Dell (Vibrafon)
- Christian Lillinger (Schlagzeug)
- Jonas Westergaard (Kontrabass)

© Eine Produktion der Jungen Kantorei e.V.



2019

dixit:pacem

Jubiläumskonzert 50 Jahre Junge Kantorei

Georg Friedrich Händel: Dixit Dominus
Carl Philipp Emanuel Bach: Hamburger Sinfonien 1&2
Pēteris Vasks: Dona nobis pacem

Konzerttermine

- 09. November 2019, Festsaal im Jügelhaus, Frankfurt am Main
- 10. November 2019, Peterskirche, Heidelberg

Mitwirkende

- Manuela Strack, Katharina Nieß (Sopran)
- Sophie Wenzel (Alt)
- Frederik Bak (Tenor)
- Florian Conze (Bass)



Kritik: FR, 11.11.19



<https://junge-kantorei.de/wp-content/uploads/2019/11/JK-FR-Kritik-50.-Geburtstag-20191111-Auszuege-web.jpg>

DLF Kultur: Chor der Woche



29.10.19
<https://www.deutschland-funkkultur.de/junge-kantorei-aufbruch-in-eine-neue-zeit-100.html>

© Eine Produktion der Jungen Kantorei e.V.

2018 Händels Messiah: King of Kings – Eine musikalische Montage

(Welturaufführung)

Komponisten:

Georg Friedrich Händel

Chen Cheng-Wen

Ali Gorji

Konzerttermine

- 20. Mai 2018, Festsaal Casino-Gebäude der Universität Frankfurt am Main
- 21. Mai 2018, Neue Aula der Universität Heidelberg

Mitwirkende

- Heike Heilmann, Angela Postweiler (Sopran)
- Susanne Schaeffer (Alt)
- Christian Rathgeber (Tenor)
- Markus Flaig (Bass)
- Water Stage Beiguan Ensemble aus Taiwan

© Eine Produktion der Jungen Kantorei e.V.



2018 Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium, BWV 248 (Kantaten I, IV–VI)

Konzerttermine

- 06. Januar 2018, Heiliggeistkirche, Frankfurt am Main
- 07. Januar 2018, Lutherische Pfarrkirche, Marburg

Mitwirkende

- Heike Heilmann (Sopran)
- Vanessa Katz (Alt)
- Sören Richter (Tenor)
- Felix Rathgeber (Bass)

© Eine Produktion der Jungen Kantorei e.V.



2018 Mein Herz entbrennt– Chormusik der Romantik

für gemischten Chor und Klavier

Johannes Brahms: Zigeunerlieder op. 103

Clara Schumann und Franz Schubert: Romanzen und Fantasien

Franz Schubert: Fantasie für Violine und Klavier in C-Dur

Heinrich von Herzogenberg: Lieder und Gesänge für Chor a cappella op. 10 und op. 57

Konzerttermine

- 20. Oktober 2018, Wartburgkirche, Frankfurt am Main
- 21. Oktober 2018, Fürstensaal im Landgrafenschloss, Marburg

Mitwirkende

- Lukas Rommelspacher (Klavier)
- Jeanine Thorpe (Violine)

© Eine Produktion der Jungen Kantorei e.V.



2017

**Wolfgang Amadeus Mozart: Trinitatismesse,
KV 167 & Sinfonie Nr. 9, KV 73**

**Carl Philipp Emanuel Bach: Dank-Hymne der Freundschaft
Arvo Pärt: Da Pacem Domine**

Konzerttermine

- 04. Juni 2017, Lutherkirche, Frankfurt am Main
- 05. Juni 2017, Lutherische Pfarrkirche, Marburg

Mitwirkende

- Christian Rathgeber
- Jasmin Hörner
- Florian Küppers

**Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem
Claus Kühnl: Das verborgene Dunkel – Drei geistliche Motetten
für gemischten Chor a cappella (Welturaufführung)
Johannes Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn**

Konzerttermine

- 11. Novemer 2017, St. Josef, Frankfurt-Höchst
- 12. Novemer 2017, Peterskirche, Heidelberg

Mitwirkende

- Heike Heilmann
- Florian Rosskopp
- Lukas Rommelspacher, Alexey Pudinov (Klavier, historische Flügel aus der Brahms-Zeit)
- Andreas Nowak (Pauken)

2016

**Johann Sebastian Bach: Johannespassion
Die Freiheit, die Fesseln trägt – Eine szenische Collage**

Die Johannespassion wird mit szenischen Vorträgen von Texten aus dem Prozess um die Märtyrer des Widerstandes vor dem Volksgerichtshof 1945 verknüpft.

Konzerttermine

- 20. Februar 2016, KunstKulturKirche Allerheiligen, Frankfurt am Main
- 21. Februar 2016, Peterskirche, Heidelberg

Mitwirkende

- Christian Rathgeber, Felix Rathgeber, Johannes Hill, Florian Rosskopp, Maria Bernius, Christian Rohrbach
- Till Krabbe (Inszenierung; Sprecher Helmut James von Moltke)
- Andreas Mach (Sprecher Alfred Delp)

**Pēteris Vasks: Dona Nobis Pacem
Felix Mendelssohn: Streichersinfonien
Max Reger: Geistliche Gesänge
Franz Schubert: Messe in G**

Konzerttermine

- 15. Mai 2016, Lutherkirche, Frankfurt am Main
- 16. Mai 2016, Lutherische Pfarrkirche, Marburg

Mitwirkende

- Sören Richter, Johannes Hill, Esther Dierkes

**Johann Sebastian Bach: Wachet auf, ruft uns die Stimme
Wilhelm Friedemann Bach: Ach, daß du den Himmel zerrissest
Carl Philipp Emanuel Bach: Magnificat**

Konzerttermine

- 03. Dezember 2016, St. Josef, Frankfurt-Höchst
- 04. Dezember 2016, Peterskirche, Heidelberg

Mitwirkende

- Heike Heilmann, Nohad Becker, Christian Rathgeber, Felix Rathgeber

DISKOGRAPHIE

Mitschnitte der Konzerte der Jungen Kantorei in der Basilika Kloster Eberbach (1996-2011)



Johann Sebastian Bach, Messe in h-Moll (2011)

Miriam Feuersinger (Sopran), Franz Vitzthum (Altus), Knut Schoch (Tenor), Klaus Mertens (Bass), Barockorchester Frankfurt
2 CDs



Georg Friedrich Händel, Theodora (2010)

Christina Wieland (Sopran), Diana Schmid (Alt), Franz Vitzthum (Altus), Knut Schoch (Tenor), Klaus Mertens (Bass), Barockorchester Frankfurt
3 CDs



Georg Friedrich Händel, Messiah (2009)

Gerlinde Sämann (Sopran), Alex Potter (Altus), Knut Schoch (Tenor), Peter Kooij (Bass), Barockorchester Frankfurt
3 CDs



Georg Friedrich Händel, Alexander's Feast Ode for St. Cecilia's Day (2008)

Gerlinde Sämann (Sopran), Knut Schoch (Tenor), Klaus Mertens (Bass), Barockorchester Frankfurt
2 CDs



Georg Friedrich Händel, Semele (2007)

Elisabeth Scholl, Julla Schmidt (Sopran), Britta Schwarz, Annette Markert (Alt), Ralf Popken (Altus), Knut Schoch (Tenor), Klaus Mertens (Bass), Barockorchester Frankfurt
3 CDs



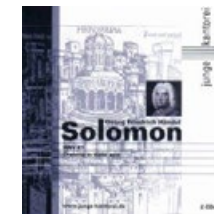
Georg Friedrich Händel, Hercules (2006)

Nicola Wemyss, Gerlinde Sämann (Sopran), Franz Vitzthum (Altus), Knut Schoch (Tenor), Peter Kooij (Bass), Barockorchester Frankfurt
3 CDs



Claudio Monteverdi, Marienvesper 1610 (2005)

Dorothea Mields, Nicola Wemyss (Sopran), Wolfgang Kistner (Altus), Knut Schoch, Christian Dietz (Tenor), Peter Kooij (Bass), Schola Cantorum der Liebfrauenkirche: Peter Reulein (Leitung), Rainer Bittner, Sven Marte, Barockorchester Frankfurt
2 CDs



Georg Friedrich Händel, Solomon (2004)

Ewa Wolak (Alt), Elisabeth Scholl, Nicola Wemyss (Sopran), Knut Schoch (Tenor), Matthias Vieweg (Bass), Barockorchester Frankfurt
2 CDs



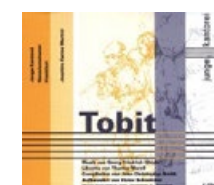
Georg Friedrich Händel, Gideon (2003)

Pasticcio: Musik von Georg Friedrich Händel, Libretto von Thomas Morell, Compilation von John Christopher Smith the Younger, herausgegeben von Joachim Carlos Martini. Barbara Hannigan, Linda Perillo, Nicola Wemyss (Sopran), David Cordier (Altus), Knut Schoch (Tenor), Stephan MacLeod (Bass), Barockorchester Frankfurt
2 CDs



Georg Friedrich Händel, L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato (2002)

Oratorium in drei Teilen nach einem Text von John Milton (1632), bearbeitet und um »Il Moderato« ergänzt von Charles Jennens
Linda Perillo, Barbara Hannigan (Sopran), Knut Schoch (Tenor), Stephan MacLeod (Bass), Barockorchester Frankfurt
2 CDs



Georg Friedrich Händel, Tobit (2001)

Pasticcio: Musik von Georg Friedrich Händel, Libretto von Thomas Morell, Compilation von John Christopher Smith the Younger, herausgegeben von Joachim Carlos Martini
Maya Boog, Barbara Hannigan, Linda Perillo (Sopran), Alison Browner (Mezzo), Knut Schoch (Tenor), Stephan MacLeod (Bass), Barockorchester Frankfurt
2 CDs



Georg Friedrich Händel, Nabal (2000)

Pasticcio: Musik von Georg Friedrich Händel, Libretto von Thomas Morell, Compilation von John Christopher Smith the Younger, herausgegeben von Joachim Carlos Martini

Maya Boog, Francine van der Heijden, Linda Perillo (Sopran), Knut Schoch (Tenor), Stephan MacLeod (Bass), Barockorchester Frankfurt

2 CDs



Georg Friedrich Händel, Deborah (1999)

Elisabeth Scholl, Natacha Ducret (Sopran), Lawrence Zazzo (Altus), Ewa Wolak (Alt), Knut Schoch (Tenor), Jelle S. Draijer (Bass), Barockorchester Frankfurt

3 CDs



Georg Friedrich Händel, Il Trionfo del Tempo e della Verità (1998)

Claron McFadden, Elisabeth Scholl (Sopran), Nicholas Hariades, Peer Abilgaard (Altus), Barockorchester Frankfurt

3 CDs



Georg Friedrich Händel, Saul (1997)

Barbara Schlick, Claron McFadden (Sopran), David Cordier (Altus), Knut Schoch, Marcel Beekman (Tenor), Stephan MacLeod, Gotthold Schwarz (Bass), Barockorchester Frankfurt

3 CDs



Georg Friedrich Händel, Athalia (1996)

Elisabeth Scholl, Barbara Schlick, Friederike Holzhausen (Sopran), Annette Reinhold (Alt), Markus Brutscher (Tenor), Stephan MacLeod (Bass), Barockorchester Frankfurt

2 CDs

Aufnahmen früherer Konzerte

CD »Konzerte 1988–1990« (1990)

Konzertmitschnitte von Ausschnitten aus Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach, Claudio Monteverdi und Georg Friedrich Händel

Barbara Schlick, Martina Lins, Dorothea Röschmann, Carol Schlaikjer (Sopran), Ulla Groenewold (Alt), Gerd Türk, Raimund Nolte, Helmut Clemens (Tenor), Johannes Mannov (Bass) u. a.

Johann Sebastian Bach, Messe in h-Moll (1984)

Barbara Schlick (Sopran), Hilke Helling (Alt), John Elwes (Tenor), Harry van der Kamp (Bass), Florilegium Musicum Rotterdam, Trompetenensemble Friedemann Immer, Andrew Joy (Horn)

Schallplatteneinspielung in der Katholischen Pfarrkirche Götzingen, vom 26.12.1983–4.1.1984

Claudio Monteverdi, Marienvesper (1979)

Barbara Schlick, Ine Kollerker (Sopran), Thomas Breier (Altus), John Elwes, Marius van Altena (Tenor), Ulrich Schütte, Harry van der Kamp (Bass), Florilegium Musicum Rotterdam (Martin Sonneveld), Musica Fiata Köln, Flötenensemble Hamburg, Schola Cantorum Amsterdam

Mitschnitt des Konzerts im Palais de la Musique et des Congrès, Straßburg, vom 16.6.1979

Claudio Monteverdi, Il ritorno d'Ulisse (ein Chorsatz) (1971)

Paul Esswood, Kurt Equiluz, Wyatt Rogers, Junge Kantorei Darmstadt, Concentus Musicus, Nikolaus Harnoncourt

Einspielung Ostern 1971 in Wien

Anton Bruckner: Messe e-Moll und Geistliche Chöre (1971)

Junge Kantorei, Bläser der Wiener Symphoniker, Dick Klomp (Orgel)

Einspielung 13.–17.4.1971 in Wien

Geistliche Chormusik der Romantik (1970)

Max Reger, Motetten op. 110; Anton Bruckner, Graduale

Einspielung in Kloster Altenberg bei Wetzlar, Ostern 1970

Max Reger, Chorstücke (1969)

Max van Egmond (Bariton), Symphonisches Orchester, Berlin, Junge Kantorei

Mitschnitte aus den Konzerten am 1.4. und 8.4.1969 in der Neuen Philharmonie, Berlin

Bach-Kantate Nr. 89: Was soll ich aus dir machen, Ephraim? (1968)

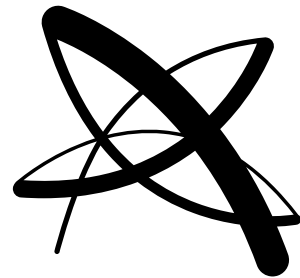
Einspielung des Chorals „Mir mangelt zwar sehr viel“

Aufnahme mit dem Leonhardt-Consort

Max van Egmond (Bariton)

DANK FÜR UNTERSTÜTZUNG

Die Junge Kantorei dankt herzlich Stiftungen, Ministerien und städtischen Kulturämtern für ihre zum Teil jahrzehntelange Unterstützung. Erst die Förderung durch Stiftungen und öffentliche Institutionen verschafft der Jungen Kantorei immer wieder aufs Neue die finanzielle Basis für ihre ambitionierten Konzertprojekte.



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain

| **aventis
foundation**



eKHN
STIFTUNG

 **Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen**

Georg und Franziska
Speyer'sche Hochschulstiftung
Frankfurt am Main



**JOHANNA
QUANDT**
STIFTUNG



**Hessisches
Kultusministerium**



Freundeskreis

LB≡BW



Stiftung
**Polytechnische
Gesellschaft**
Frankfurt am Main



Fachdienst Kultur



STADT **KULTURAMT**
FRANKFURT AM MAIN

Bildnachweise

C. Bareiss: S. 5, S. 10 unten, S. 16 rechts, S. 17 rechts oben und unten
A. Blazquez: S. 16 links oben, S. 17 links
D. Hanneiser: S. 20 rechts
V. Hoffesommer: Titelbild, S. 8-9, S. 10 oben, S. 11 unten, S. 22 links, S. 24
M. Moog: S. 11 oben, S. 22 rechts
C. Neugebauer: S. 21 rechts
A. Pöpke: S. 13, S. 21 links



<https://junge-kantorei.de>



junge_kantorei



Junge Kantorei

Impressum

Vorstand

Liselotte Kühn (Vorsitzende)
Jonathan Hofmann (Künstlerischer Leiter)
Dr. Michael Weise (Geschäftsführer)
Dorothea Collins
Holger Scholz

Redaktion

Martina Wiese
Dr. Armin Krauter

Konzerte und Diskografie

Birgit Klein

Layout

Emilia Kühn

Geschäftsstelle Frankfurt

Dorothea Collins
Bernhard-Mannfeld-Weg 40
60599 Frankfurt

Geschäftsführung

Dr. Michael Weise
Handschuhsheimer Landstraße 100/3
69121 Heidelberg

Kontakt

E-Mail: liselotte.kuehn@junge-kantorei.de

© Junge Kantorei e.V. 2022

kantorei

junge

